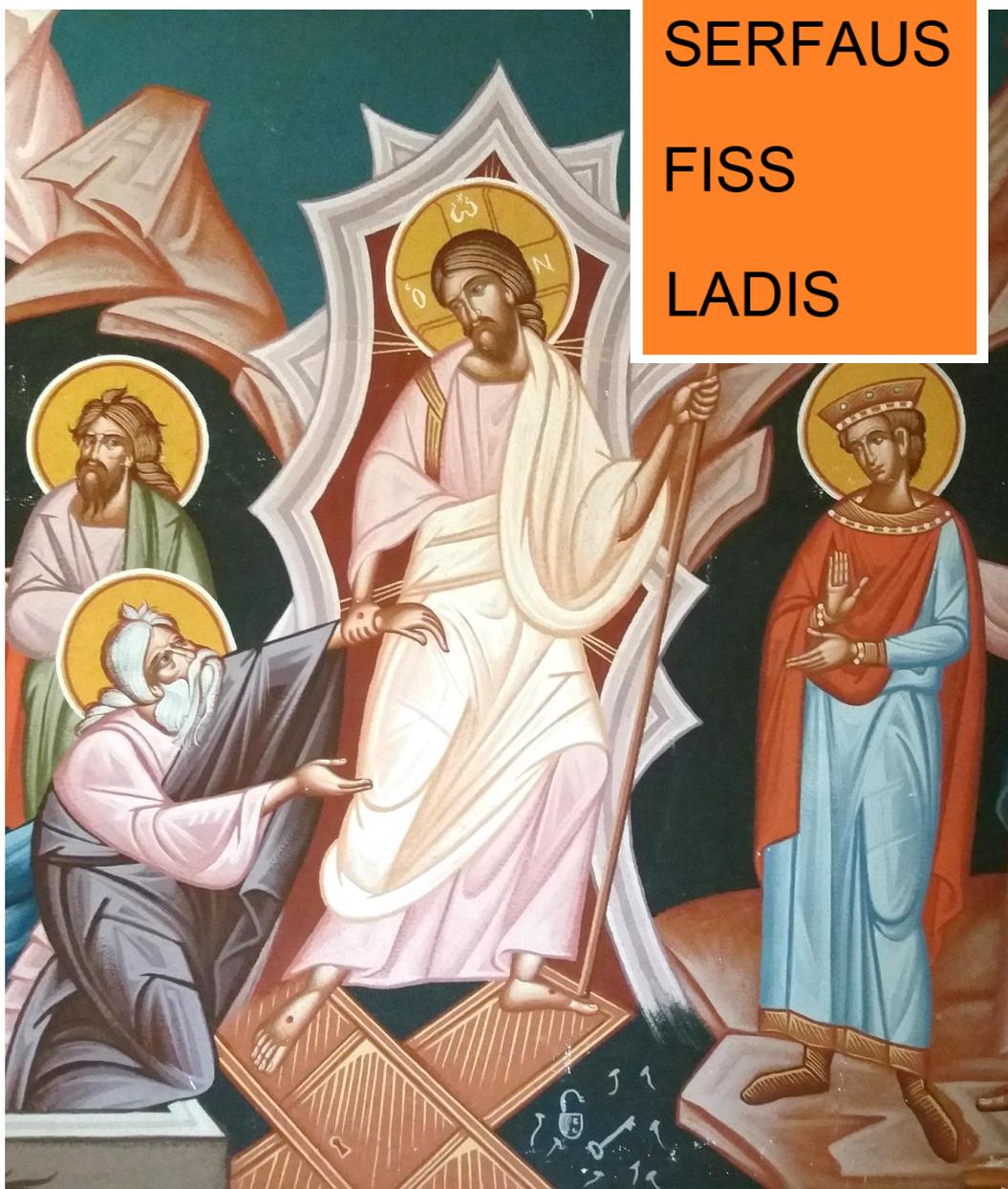


Ostern 2021



SEELSORGERAUMBRIEF



CHRISTUS IST AUFERSTANDEN! HALLELUJA!
ER IST WAHRHAFT AUFERSTANDEN! HALLELUJA!



Er ist nicht hier; denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat.

(Mt 28,6)

Liebe Leserinnen und Leser,

nichts und niemand konnte seine Pläne durchkreuzen, kein Leiden, kein noch so tiefer Schmerz, keine Verachtung, auch nicht das Kreuz, nicht einmal der Tod! Und weil wir durch Taufe zu Christus gehören, gilt das genauso für uns. Das bestätigt uns der Hl. Paulus ganz und gar in seinem Brief an die Gemeinde in Rom:

„Was kann uns scheiden von der Liebe Christi? Bedrängnis oder Not oder Verfolgung, Hunger oder Kälte, Gefahr oder Schwert?... Doch all das überwinden wir durch den, der uns geliebt hat. Denn ich bin gewiss: Weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Gewalten der Höhe oder Tiefe noch irgendeine andere Kreatur können uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.“ (Röm 8,35.37-39)

Daher dürfen wir trotz der vielfältigen Bedrängnisse dieser Zeit zuversichtlich bleiben. Das Wort, das Jesus uns sagt, behält seine Gültigkeit für alle Zeiten und auf ewig! Die Zeit der österlichen Buße wird auch „Heilige Zeit“ genannt. Sprachlich etwas weiter hergeholt meint „büßen“ das Bessern, etwas besser bzw. anders machen. Das Umkehren, sich verändern, sich Gott neu zuwenden führt zur Heilung an der Seele und/oder am Leib. Ein Heilige Zeit also im Sinne von „Heilwerden“ als Vorbereitung auf unser großes Fest der Befreiung – von Sünde und Schuld, von Zweifel und Trauer, von Unfrieden und innerer Not...

Von Herzen wünsche ich uns allen, dass auch uns nichts davon abhalten kann, mit Christus mitten im Alltag schon etwas von der Auferstehung zu erfahren! Gesegnete Ostern!

Pfarrer Willi Pfurtscheller



OSTERWUNSCH

***Der Gott des Lebens
begleite dich auf dem Weg, der vor dir liegt.***

***ER freue sich mit dir über die Sternstunden,
in denen dein Leben gelingt.***

***ER sei bei dir,
wenn Angst und Verzweiflung dich überfallen.***

***ER umarme dich,
wenn Leid und Schmerz dich zu Boden drücken.***

***ER ermutige dich, an der Hoffnung festzuhalten,
die dich durchs Leben trägt.***

***ER schenke dir, was deinem Leben dient:
Lebendigkeit, Freude und Frieden.***



Zukunft im Hier und Jetzt gestalten

Dass die Covidkrise eine ist, die uns herausfordert wie kaum eine andere allgemeine Krise in den letzten Jahrzehnten, wird niemand bestreiten. Die Erwartungen, Hoffnungen, Zweifel und Enttäuschungen, Verlust des Arbeitsplatzes oder die Gefährdung einer Existenz treffen uns allerdings recht unterschiedlich. Grundsätzliche Fragen, die schon lange in den Hintergrund getreten sind, haben seit Beginn der Pandemie ein ungeahntes Gewicht bekommen! Wer muss oder soll wieviel Verantwortung für diese Krise übernehmen? Wer hat wieviel Anteil am Schicksal eines ganzen Volkes? Wo wird uns diese tiefgreifende und weitreichende Wirtschaftskrise hinführen? Wo beginnt unsere Freiheit und wo hört sie auf? Das sind nur wenige der Fragen, die uns jetzt und in den nächsten Jahren beschäftigen werden.

Vor allem wird aber Vieles auf die Frage hinauslaufen: Wie kann jede und jeder von uns die Eigenverantwortung wahrnehmen? Wie können wir am besten im Hier und Jetzt die Zukunft gestalten?

Daher ist es enorm wichtig, nicht gleich alle Fragen in einen Topf zu werfen, sondern ganz klar zwischen Eigen- und Fremdverantwortung zu unterscheiden! Das bedeutet nicht, die eigene Verantwortung leichtfertig auf Andere abzuschieben, sondern bei sich zu bleiben und sich zu fragen: wie kann ich/können wir aus der persönlichen Situation das Beste machen?

Wo und bei wem ist die Not größer als meine/unsere eigene und wie kann ich/können wir helfen?

Was uns ganz sicher nicht weiterbringt, sondern die Situation nur noch verschlimmert, sind permanente Schuldzuweisungen, Verschwörungen, Hetze, Diffamierungen! Leider sind die politischen Parteien für uns ganz und gar kein Vorbild. Anstatt zusammenzuwirken, kommt es täglich zu Beschmutzungen und die Stimmung wird laufend gedrückt. Dass die Regierung Vieles anders oder besser machen könnte bzw. hätte können, wagen wir wohl kaum zu bezweifeln. Kein Wunder, sind sich doch die Experten noch lange nicht einig, was zu viel und zu wenig, zu locker oder zu streng ist. Dass es aber an allen Ecken und Enden am Bemühen fehlt, halte ich für eine Unterstellung. Aber jetzt zu verbotenen Demonstrationen aufzurufen, wie jüngst ein hochrangiger Politiker, erzeugt nicht nur Unruhe, sondern schürt Gewalt und Hass – eine Chance, die eben nicht nur friedliche, sondern ein viel größerer Teil, egal aus welcher Szene, nützt, um ihre Aggressionen auszulassen.

„Böses zu meiden ist das Ziel der Rechtschaffenen; wer auf seinen Weg achtet, bewahrt sein Leben.“ (Spr 16,17) Dieses Zitat aus dem alttestamentlichen Buch der Sprichwörter weist uns einen klaren Weg!

Und wer könnte authentischer seine Botschaft an uns richten, als jener, der selbst mörderischer und skrupelloser Gewalt zum Opfer gefallen ist – Christus, der Geschundene, Gekreuzigte und Auferstandene! *„Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; nicht einen Frieden, wie die Welt ihn gibt, gebe ich euch. Euer Herz beunruhige sich nicht und verzage nicht.“* (Joh 14,27).



Unser christliche Verantwortung heißt also nicht nur, sich nicht an Gewalt zu beteiligen, sondern alles dafür zu tun, um zum Erhalt des Friedens beizutragen. Das beginnt freilich im eigenen Herzen. Nur wer zuFRIEDEN sein kann, wird FRIEDEN haben und FRIEDEN stiften. Als Christen ist es also unsere erste Aufgabe, so gut als möglich auf unser eigenes Seelenheil zu achten und so das innere Gleichgewicht zu bewahren! Daher ist es unerlässlich, dass wir persönlich wie auch gemeinsam täglich beten und neu beten lernen!



GEBET IST DIE SEELE DES GLAUBENS! Auch und gerade die Heilige Schrift sollte nicht zu kurz kommen – wenn wir jetzt keine Zeit dafür haben, wann dann?

Das Gebet und unser Glaube löst nicht gleich alle Probleme dieser Zeit und dieser Welt und er verdrängt sie auch nicht. ABER: aus der Kraft des Glaubens heraus sind wir imstande, anders und besser umzugehen mit den Problemen oder sie anders zu lösen – jedenfalls nicht mit Gewalt! Gott schenkt uns den langen Atem, den wir jetzt brauchen und hilft uns, diese Prüfungen zu bestehen oder anders gesagt – zu überstehen. Er eröffnet uns bleibende Perspektiven mit Zukunft – die wichtigste davon heißt: **HOFFNUNG!**

Möge es uns allen gelingen, diese Zeit zu nützen, um wieder in unser Innerstes zurückzukehren und IHN neu zu entdecken, der immer schon da war – ohne, dass wir ihn vielleicht bemerkt hätten: den Gott des Lebens und der Liebe „...denn die Freude am Herrn ist eure Stärke.“ (Neh 8,10)

Pfarrer Willi Pfurtscheller

„Sagt Gott, dem Vater, jederzeit Dank für alles im Namen Jesu Christi, unseres Herrn!“

(Eph 5,20)

„ICH MÖCHTE WIEDER EINMAL DANKE SAGEN!“

Es gibt so viele und vielfältige Dienste in unserem Seelsorgeraum, sodass ich immer Dank schuldig bleibe! Ob diese Dienste und die Gesichter, die dazugehören, nun sichtbar sind oder nicht – euch allen, die ihr im Vorder- oder Hintergrund, auffällig oder unauffällig mithelft, dass das Leben der Pfarren erhalten bleibt: euch allen gilt mein aufrichtiger Dank und ein ganz großes VERGELT'S GOTT!

Den Mesnerleuten, den MinistrantInnen, LektorInnen und KommunionhelferInnen, den Pfarrkirchen- und Pfarrgemeinderäten, den Pfarrteams, den Kath. Familienverbänden, den Kirchenreinigungsfrauen, den Blumenfrauen, den OrganistInnen, dem Vinzenzverein,

nicht zuletzt allen, die hoffentlich bald wieder aktiv werden können:

allen Frauen und Männer, die unsere SeniorInnen betreuen,

den Mitgliedern der Kirchenchöre und Gesangsvereine, der Musikkapellen, der Schützen, der Feuerwehr, der Jungbauern und vielen anderen mehr...

Jenen, die zumeist im Hintergrund und doch an vorderster Front sind, wenn es um einen sehr verantwortungsvollen Bereich geht, gilt ein ganz ein besonderer DANK:

Zita Rietzler aus Fiss, die so vielfältig im Einsatz und im Dienst steht für das Wohl der Pfarre Fiss; meiner/unserer Sekretärin Regina Wille-Wolf und meiner Haushälterin Marianne Gabl, die ebenso gewissenhaft ihre Dienste verrichten und immer gut ansprechbar sind für eure Anliegen!

Ein vielfaches Danke und Vergelt's Gott an Max Senn, der mit 74 Jahren seinen „endgültigen“ und wohlverdienten Ruhestand angetreten hat. Max hat über viele Jahre als Pfarrkirchenrat in der Pfarre Ladis und als Buchhalter für die Pfarren Serfaus und Ladis verantwortungsvolle, gewissenhafte und vorbildliche Arbeit geleistet! Er hat mit Ende 2020 seinen Dienst beendet. Eine offizielle Verabschiedung erfolgt in einem geeigneten feierlichen Rahmen in diesem Sommer! Lieber Max, fürs Erste wünschen wir dir weiterhin gute Gesundheit, Freude und Gottes Segen!

Seine Nachfolgerin heißt Stefanie Gabl, 33 Jahre alt und kommt aus Tösens, ist verheiratet und Mutter von zwei Kindern. Wir wünschen dir, liebe Steffi, alles Gute und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!

Hinweis: in der nächsten Ausgabe folgt ein Beitrag über Persönlichkeiten, die sich ebenso um unsere Pfarren verdient gemacht haben und denen ich speziell noch danken möchte!



Ein wahrer Segen für Mutter und Kind, für die ganze Familie, für alle:

DER MUTTER-KIND-SEGEN!

Das werdende Leben im Leib einer Mutter von seiner Entstehung bis zur Geburt ist ein einzigartiges Geheimnis! Die Erwartungen und die Freude darüber sind über die eigene Familie hinaus groß. Es gehört allerdings trotzdem keineswegs zur Selbstverständlichkeit, dass ein Kind gut gedeiht und gesund zur Welt kommt. An dieser Stelle darf ich auf die Möglichkeit für alle werdenden Mütter aufmerksam machen und lade sie herzlich dazu ein, den **MUTTER-KIND-SEGEN** zu empfangen! Auf besonderen Wunsch kann dieser Segen auch zwei- bis dreimal (in den ersten Wochen, in der Mitte einer Schwangerschaft und kurz vor der Entbindung) empfangen werden.



DAS SAKRAMENT DER KRANKENSALBUNG – Heil und Heilung für Leib und Seele!

Seit meiner Priesterweihe 2007 durfte ich aufgrund der unterschiedlichen pastoralen Aufgaben viele persönliche Erfahrungen sammeln, zu den stärksten unter ihnen gehört die Spendung von Sakramenten! **Das Sakrament der Krankensalbung** geht weit über das hinaus, was wir gemeinhin als krank bezeichnen. Was ist, wenn jemand seelisch schwer gekränkt und verwundet ist? Unter Anderem war ich schon oft mit leidvollen Erlebnissen vor allem von Müttern konfrontiert, denen eines oder gleich mehrere Schicksale widerfahren sind – sei es, dass der Kinderwunsch erst gar nicht in Erfüllung gehen wollte, eine Schwangerschaft von gesundheitlichen Problemen beim Kind oder bei der Mutter oder gar bei beiden begleitet war, eine Mutter ihr Kind frühzeitig verloren hatte oder das Kind mit gesundheitlichen Defiziten zur Welt kam.

Das war und bleibt immer eine besondere Herausforderung! Entsprechend groß sind die seelischen Belastungen, denen Ehepaare und deren Familienangehörige ausgesetzt sind, wenn es zu schwerwiegenden Problemen kommt. Schließlich ist vom Beginn der Schwangerschaft bis zur Entbindung nie eindeutig vorhersehbar, wie alles tatsächlich verlaufen wird. Die beste Hilfe, die es für uns als Christen gibt, ist immer der sakramentale Zuspruch, den Gott uns Menschen schenken will!

Nachdem ich betroffenen Müttern die Krankensalbung gespendet hatte, haben sich wahre Wunder zugetragen!



zugetragen!

Einige Beispiele aus unseren Gemeinden und darüber hinaus:

Für Mütter, die sich so sehr nach einem Kind gesehnt haben und von den Medizinern „aufgegeben“ wurden, ist der Wunsch doch noch in Erfüllung gegangen! Mütter, die zwei oder drei gesunde Kinder, danach jedoch mehrere Fehlgeburten hinter sich hatten und am Boden zerstört waren, brachten ein weiteres gesundes Kind zur Welt!

Mütter, denen schwere Fehlbildungen ihres Kindes und kaum Überlebenschancen vorausgesagt wurden, hatten keine größeren Probleme mehr während der Schwangerschaft und durften ein gesundes Kind zur Welt bringen!

Auf geheimnisvolle Weise ist Gottes wunderbares Wirken sichtbar geworden! Dadurch wird deutlich, worauf es in schwierigen Situationen unseres Lebens besonders ankommt: das feste Vertrauen darauf, dass Gottes heilvolle Zuwendung viel größer ist als jedes menschliche Vermögen und seine Liebe stärker als das Unheil und die Verzweiflung!

Daher empfehle ich allen betroffenen Müttern, dieses wertvolle Sakrament der Krankensalbung ungeniert in Anspruch zu nehmen! Das bedeutet noch lange nicht, dass Betroffene krank, sondern, dass ihre Seele aufgrund ihrer zutiefst schmerzlichen Erfahrungen **gekränkt, verletzt und enttäuscht** ist!

Wir können von Gott und seiner mächtigen Hilfe nie groß genug denken und dürfen ihm wirklich Großes zutrauen. Schon im Psalm 147 heißt es: „*Er heilt ihre gebrochenen Herzen und verbindet ihre schmerzenden Wunden*“ (Ps 147,3).

Unter dem Titel „**Die Macht des vertrauensvollen Gebets**“ ist der folgende Text im Jakobusbrief zu finden, auf den sich das Sakrament der Krankensalbung beruft:



„Ist einer von euch bedrückt? Dann soll er beten. Ist einer fröhlich? Dann soll er ein Loblied singen. Ist einer von euch krank? Dann rufe er die Ältesten der Gemeinde zu sich; sie sollen Gebete über ihn sprechen und ihn im Namen des Herrn mit Öl salben. Das gläubige Gebet wird den Kranken retten und der Herr wird ihn aufrichten; wenn er Sünden begangen hat, werden sie ihm vergeben.“

(Jak 5,13-15)



Leider sind gerade mit der Krankensalbung oft **völlig falsche Vorstellungen** verbunden. Noch heute wird es unter älteren Generationen als „**Letzte Ölung**“ bezeichnet. Aufgrund der damit verbundenen erschwerten Bedingungen (z.B. Beichte mit Auferlegung einer schweren Buße), unter denen man früher dieses Sakrament empfangen konnte, ist es dazu gekommen, dass Viele diesen Akt der Vergebung und der Salbung möglichst lange, meist bis kurz vor deren Ableben, hinausgezögert haben.

Deshalb wurde daraus die „Letzte Ölung“. Das ist zwar immer noch besser als dieses Sakrament gar nicht gespendet zu bekommen.

Die Intention der Salbung ist allerdings eine viel umfassendere: wie der Name schon preisgibt, ist die **Krankensalbung** nicht allein den Sterbenden vorbehalten, sondern dient alljenen, die an Leib und/oder Seele erkrankt sind. Daher darf und soll die Krankensalbung einem Katholiken jeden Alters, der ernsthaft erkrankt ist, gespendet werden, also auch Kleinkindern und Säuglingen.



In erster Linie geht es immer **um die seelische Stärkung** von Betroffenen, die meist bewirkt, dass eine körperliche Genesung und Heilung besser und schneller voranschreitet. Für einen Betroffenen, der auf Erlösung von seinem schweren Leiden wartet, bitten wir Gott freilich nicht mehr um Genesung, sondern um die seelische Stärkung der/des Betroffenen als Vorbereitung auf den Heimgang. Dass aufgrund der Heiligen Salbung jemand gleich zum Sterben verurteilt ist, steht nirgendwo geschrieben, sondern ist einer unbegründeten Angst und Unwissenheit geschuldet. Gerade dafür gibt es dieses Sakrament, um dem Menschen in seinen seelischen Bedrängnissen den nötigen Zuspruch zu geben, um sich frei von Angst und gestärkt im Vertrauen auf Gottes Beistand seiner Vorsehung zu überlassen.



Die Erfahrung zeigt immer wieder, dass Betroffene durch die Salbung ruhig und friedlich ihren letzten Weg gehen können! Es zeigt sich aber auch: je früher jemand mit dem Ritual der Salbung vertraut ist, umso leichter fällt der Umgang mit Sterben und Tod und umso besser ist jemand darauf vorbereitet.

Daher möchte ich dazu ermutigen und sogar darum bitten: **wer ernsthaft erkrankt ist und unter leiblichen oder seelischen Beschwerden** (oder beidem) zu leiden hat oder **sich einer** (schweren) **Operation** unterziehen muss, darf sich gerne an mich wenden, um einen passenden Termin und ein vertrauliches Gespräch zu vereinbaren. Sollte es für jemand z.B. aufgrund der Umstände und/oder des Alters nicht möglich sein, bitte ich die Angehörigen, sich bei mir zu melden.

Nicht selten habe ich erlebt, dass jemand wochenlang in einem Krankenhaus liegt, und ich nie etwas davon erfahren habe. Natürlich respektiere ich den Wunsch und das Recht auf Diskretion. Allerdings ist es mir immer ein Anliegen, sofern es die Umstände erlauben, Betroffene aus unseren Gemeinden rechtzeitig besuchen zu können, um ihnen persönlich ein Wort des Trostes und Gottes Segen zuzusprechen und bei Bedarf bzw. auf Wunsch, die Krankensalbung zu spenden. Die Erfahrung zeigt durchwegs, dass sich die PatientInnen sehr darüber gefreut haben! Es ist für mich oft sehr unangenehm, wenn ich einer der Letzten bin, der erfährt, dass jemand schwer erkrankt ist, wo mir doch das Heil an Leib und Seele meiner „Schäfchen“ so am Herzen liegt!

Schließlich darf ich euch alle dem Herrn anempfehlen mit dem Aaronsegen, dem ältesten Segensspruch, der uns in der Heiligen Schrift überliefert ist:

„Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse sein Angesicht über dich leuchten und sei dir gnädig. Der Herr wende sein Angesicht dir zu und schenke dir Heil.“ (Num 6,24-26)

Pfarrer Willi Pfurtshelller



Kreuzgang nach Kaltenbrunn

(entnommen aus der Chronik des Dekan Lorenz und dem Fendler Dorfbuch von Robert Klien und Peter Zegg)

Dekan Lorenz von Prutz schreibt im „Tiroler Anzeiger“ vom 20.12.1932: Wenige Ereignisse der Vergangenheit haben sich in das Gedächtnis des Volkes so tief eingegraben wie die Pestjahre zur Zeit des 30jährigen Krieges. Leider ist wenig Geschichtliches im Volk überliefert, außer einer Menge Sagen. Die Ursachen dieses entsetzlichen Übels waren auch hier dieselben wie bei der Pest in Mailand, die dort 4 Jahre früher wütete.

Mit dem Eintritt Frankreichs in den Dreißigjährigen Krieg (1618 – 1648) zwang das französische Militär die kaiserlichen Truppen Österreichs zum Rückzug aus dem Veltlin ins Obere Gericht, was fast einem feindlichen Einfall glich, denn die Soldaten nahmen Vorräte und Feldfrüchte mit, holten Vieh aus den Ställen, schlachteten es oder trieben es fort. Zu all dem Übel schleppten die durchziehenden Soldaten noch die Pest ein. Auf der ganzen Heeresstraße, die das Heer durchzog, fand man einzelne Leichen von Soldaten in den Häusern, zuweil neben der Straße, welche die verbündeten spanischen und österreichischen Habsburger verband (Mailand, Veltlin, Wormserjoch – Reschenscheidegg, Brenner).

1634 war die Pest in Prutz/Entbruck ausgebrochen. Besonders ab Herbst 1635 bis Mai/Juni 1636 grassierte sie besonders stark. Laut „Verfachbuch“ (zusammengestellte Statistik) wütete die Pest am ärgsten in Prutz, Serfaus und Fiss. In Prutz waren 15 Behausungen vollständig ausgestorben, in Serfaus 11 und in Fiss 9. Es blieb kein Dorf verschont, außer das innere Kaunertal und die höchsten Höfe am Kaunerberg (mit Ausnahme von Falpaus). Im Verfachbuch 1636 ist auch ein Attest vom 12. Mai 1636 von drei Schwaben ausgestellt, dass sie vom Oktober 1635 bis 12. Mai 1636 „mit Pflege und Begrabung der in der „Laidigen Infektion Verstorbenen hoffentlich ehrlich aufgehalten und von den Gemeinden Fiß und Vendels zu ihrer Zufriedenheit bezahlt worden seien“. Die Nachricht ist deshalb interessant, weil daraus ersichtlich wird, dass sich auch in Fiss und Fendels niemand mehr als Krankenpfleger und Totengräber anstellen ließ.

In der großen Not wandten sich die Menschen an die Gottesmutter um Hilfe, damit die Pest bald aufhören möge. Die zehn Gemeinden (mit Pfunds) des Gerichtes Laudegg gelobten **1635**, dass sie jedes Jahr am Pfingstdienstag mit „Kreuz“ nach Kaltenbrunn pilgern, wenn die Seuche bald vorübergehe. Später hat sich dieser Kreuzgang über das Gericht Laudegg noch ausgeweitet, denn es kamen Teilnehmer von Nauders, vom oberen Vinschgau, von Fließ und Wenns. **1642** fand der erste organisierte Kreuzgang nach Kaltenbrunn statt.



Sigfried Krismer

Madatschener Kapelle mit neuem „Haupt“

Nachdem in der letzten Weihnachtsausgabe des SR-Briefes für den Bericht über die Neueindeckung der Madatschener Kapelle kein Platz mehr war, holen wir das gerne nach.

Wie berichtet, wurde ja die Kirche St. Georg ob Tösens im vergangenen Jahr mit neuen Lärchenschindeln eingedeckt. Im Zuge dessen hatte sich die Gelegenheit geboten, auch die Madatschener Kapelle neu einzudecken – er war sichtlich akuter Handlungsbedarf gegeben, um größere Schäden zu vermeiden!



Nachdem es keine Zeit mehr zu verlieren gab, die Finanzierung jedoch noch nicht sichergestellt war, habe ich mich kurzerhand entschlossen, seitens der Pfarre Serfaus die Zwischenfinanzierung zu übernehmen. **Weil aufgrund des Privatbesitzes der Kapelle die öffentlichen Subventionsmittel leider sehr begrenzt sind, bitten wir euch herzlich um eine Spende auf das Konto der Pfarrkirche Serfaus – IBAN: AT52 3631 5000 0002 0834**

Die Gesamtkosten für die Dachdecker- und Spenglerarbeiten belaufen sich auf **€ 6641,12**



Der direkte Vergleich ließ keine Zweifel mehr an der Notwendigkeit der unverzüglichen Umsetzung des Vorhabens zu!



„Kommt und geht den Christkindlpfad“

so lautete die Einladung, sich in diesem besonderen Jahr auf den Weg zur Krippe zu machen.

Auch wenn wir Weihnachten 2020 ganz anders feierten – die Botschaft ist gleich aktuell geblieben. Vielleicht strahlte sie sogar heller in unser Dorf, als in den Jahren zuvor.

Da kein Gottesdienst in der Kirche - weder Kindermette noch Christmette - möglich war, riefen die Frauen vom Pfarrgemeinderat auf, sich bei einem besinnlichen Dorfrundgang (Christkindlpfad) auf die Menschwerdung Gottes einzustimmen.

Kerzen, besinnliche Texte und Klänge, haben an verschiedenen Stationen des Dorfes angeregt, unsere Herzen zu öffnen. Die spürbare Stille hat den Gang zur Dorfkrippe zu einem tiefen Erlebnis gemacht. Unsere eindrucksvolle Krippe macht(e) das Geheimnis der Weihnachtsbotschaft sichtbar.



Das positive Echo hat Weihnachten 2020 zu einer intensiven Zeit werden lassen, die viele von uns im Stillen einmal herbeigesehnt und genossen haben.

Martina Purtscher

Maria Lichtmess

Am 3. Februar 2021 wurden jene Mütter, die im vergangenen Jahr ihre Kinder getauft haben, zum alljährlichen Gottesdienst zu Mariä Lichtmess eingeladen. Im Anschluss an den Gottesdienst bekamen wir von unserem Pfarrer Willi den Blasius-Segen erteilt.

Aufgrund der aktuellen Corona-Situation wurde der Gottesdienst im kleinen Kreis sowie mit Maske gefeiert. Ein ungewohntes Bild in außergewöhnlichen Zeiten.

Wie gewohnt hat unser Pfarrer Willi die Messe feierlich gestaltet und uns Müttern nochmal in Erinnerung gerufen, welche besondere Bedeutung die Taufe für das Leben unserer Kinder hat.

Im Anschluss an die Messe überreichte uns der Familienverband ein Weihwasserfläschchen.

Vergalt's Gott dem katholischen Familienverband für das Geschenk.

Susanne Hammerle

Gemeinsam für eine Zukunft in eigener Hand!

Aktion Familienfasttag der KFB am Aschermittwoch 17. Februar 2021

Es ist schön, dass wir die Werke der Barmherzigkeit nicht nur als Säule in unserer Kirche zeigen, sondern, dass das „Ich teile mit Dir!“ Teil unseres Alltages ist. Gerade auch in dieser schwierigen Zeit konnten wir die Bereitschaft zu helfen sehr gut spüren.

Deshalb haben wir vor dem Pfarrheim Suppe zum Mitnehmen ausgeteilt und können nun einen beachtlichen Spendenbetrag von **1.940,- Euro** an die katholische Frauenbewegung überweisen.

Wir bedanken uns nochmals recht herzlich bei allen Einheimischen und bei unseren diesjährigen Gastbetrieben:

Hotel Alpenruh, Haus Claudia, Hotel Gabriela, Wellnessresidenz Schalber sowie bei Familie Claudia und Stefan Bichler für das kostenlose Bereitstellen der Suppen!

Allerdings tut es uns leid für diejenigen, die ohne Suppe wieder nach Hause gehen mussten. Mit einem so großen „Ansturm“ haben wir nicht gerechnet!

Die Frauen vom Pfarrgemeinderat mit Helferinnen



Seelensonntag 2020

Leider nur im ganz kleinen Rahmen konnte das Gedenken an die Gefallenen beider Weltkriege im Coronajahr abgehalten werden. So traf sich eine kleine Fahnenabordnung der Schützenkompanie Fiss am Sonntag, den 8.11. mit Pfarrer Willi Pfurtscheller um der Gefallenen zu gedenken. Auch wenn der Rahmen klein war, haben wir uns nicht davon abhalten lassen, dieses kleine Gedenken zu feiern. Wir hoffen natürlich, dass wir 2021 dann wieder mit der ganzen Kompanie, der Musikkapelle und der Bevölkerung den Seelensonntag so begehen können, wie es sich gehört.

Schützenkompanie Fiss



Fastensuppe zum Mitnehmen

... gab es auch dieses Jahr am Aschermittwoch gegen eine freiwillige Spende.

Von 11.15 Uhr bis 12.30 Uhr durften die Suppen (Erdäpfelsuppe, Tomatensuppe und Gemüsesuppe) in der Volksschule Fiss „nur“ abgeholt werden. Wir hoffen, dass wir nächstes Jahr unsere Fastensuppe wieder gemeinsam mit unseren Lehrerinnen und VolksschülerInnen essen und verteilen dürfen.

Ein großes Vergelt's Gott an unsere Volksschule (Direktorin Christiana Kathrein) für das zur Verfügung stellen des Turnsaals, Brigitte Kathrein, Lisi Kathrein, Martina Krismer und Zita Rietzler für das Kochen der Suppen und an Nicole Krismer und Nadja Geiger für die Hilfe bei der Verteilung.

Vielen Dank auch Euch liebe Fisser/innen für die Spenden von € 370,- welche der Katholischen Frauenbewegung zugutekommen, um damit die Frauenprojekte in Guatemala zu unterstützen!

Bettina Rietzler

„Auf der Suche nach dem Christkind“

Aufgrund der geltenden Coronabeschränkungen während der Weihnachtstage konnten Gottesdienste leider nicht, so wie gewohnt, abgehalten werden.

Schnell hat sich aber eine kleine Gruppe kreativer Köpfe gefunden, um das Wunder der Geburt Christi in einem „Christkindlpfad“ darzustellen.

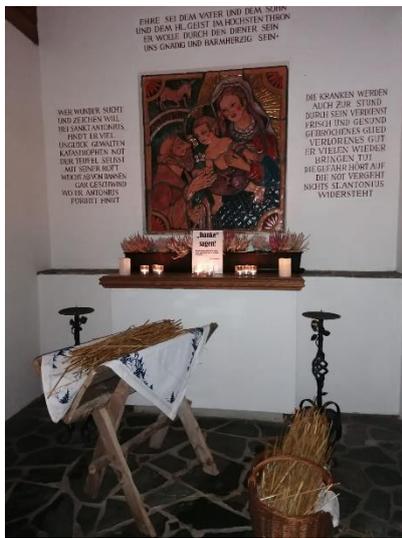
An verschiedenen Stationen wurden Themen ausgearbeitet und mit Kerzen, Klängen und Geschichten auf die Ankunft des Herrn eingestimmt.

Dieser Einladung sind sehr viele Familien aus Fiss, aber auch aus den Nachbardörfern gefolgt. Man merkte direkt, wie gut es tat, trotz Abstand Nähe und Gemeinschaft zu spüren und nicht alleine zu sein.



Hier ein großes Dankeschön an alle Helfer, sei es bei der Ideenfindung oder der Umsetzung (Technik, Material, Verpflegung). Es war eine besonders „stille“ Weihnacht und wird für uns alle bestimmt noch lange in Erinnerung bleiben!

Ulrike Wachter



Sternsingen 2021

Das diesjährige Sternsingen stand - was die anfängliche Planung betrifft - leider unter keinem guten Stern.

Dürfen wir gehen? Was sagt die Regierung, was die Diözese?

Sollen wir gehen? Sind wir/die Bevölkerung sicher? Wie groß ist der Aufwand?

Können wir gehen? Ist es möglich, die Auflagen zu erfüllen? Melden sich genügend Kinder und Begleiter(innen)?

Zumindest, was die Bereitschaft der Kinder, ihrer Eltern und unserer Begleiterinnen angeht, waren die „Sorgen“ umsonst und so stand dann - relativ kurzfristig, aber doch - fest: In Fiss wird die Dreikönigsaktion 2021 durchgeführt! Etwas anders als gewohnt, aber wenigstens möglich!

Einige Neuerungen wie die Anmeldung zum Sternsingerbesuch über die Gemeinde, Empfang der Gruppen vor dem Haus/an der Haustüre, kein Singen, kein „direkter“ Kontakt mussten in Kauf genommen werden, aber ich kann anhand der Rückmeldungen und meiner eigenen Erfahrungen sagen: Wir hatten eine gelungene und trotz allem sehr schöne Dreikönigsaktion in unserem Dorf, nicht zuletzt, weil wir überall von Herzen willkommen waren!

20 Kinder mit ihren Begleiterinnen haben **in 6 Gruppen an 2 Tagen ca. 80 Familien** besucht!

Der Erlös an Spenden beträgt **5.256,- Euro**, der wieder diversen Projekten der Dreikönigsaktion zugutekommt!

An dieser Stelle möchte ich allen Beteiligten, die uns unterstützt, geholfen, empfangen, gespendet, mit Abstand bewirte, haben, **von ganzem Herzen DANKEN!**

Das gemeinsame Abschlussessen der Sternsinger/innen und ihrer Begleiterinnen musste leider „auf unbestimmte Zeit“ verschoben werden. Wir holen das aber sobald als möglich nach! 😊

Karin Wandaller



Maria Lichtmess

Nach dieser sehr ruhigen Weihnachtszeit, in der wir bedingt durch die Corona Maßnahmen, den Gottesdienst nur über den Fernseher verfolgen konnten, finde ich es sehr schön, dass wir Mütter das Fest Maria Lichtmess wieder in der Kirche feiern durften.



Natürlich fehlte heuer, dass die Mütter aktiv den Gottesdienst mitgestalten konnten.

Er wurde von unserem Pfarrer jedoch sehr festlich zelebriert.

In diesem Kirchenjahr wurden 8 Kinder getauft, wodurch die Mütter dieser Kinder den besonderen Segen Gottes erhielten.

Die Kerzen bzw. das Licht stehen, vor allem in diesem Jahr, als Zeichen der Hoffnung und Zuversicht, für die Zukunft unserer Kinder.

Es ist schön, Teil dieser Gemeinschaft zu sein und sein Kind auch in dieser Geborgenheit zu wissen.

Ein besonderer Dank gilt vor allem Bettina Rietzler, welche die Kerzen für die Mütter und Kinder immer mit besonders viel Liebe gestaltet!

Anna Achenrainer

HERLICHEN DANK AN BETTINA RIETZLER!

Liebe Bettina, auf diesem Weg einen großes Vergelt's Gott an dich für die Gestaltung der Taufkerzen, die du immer mit viel Kreativität und Herz für die Mütter gestaltest, die seit dem Fest „Darstellung des Herrn -Mariä Lichtmess“ des letzten Jahres ein Kind zur Taufe gebracht haben! **Herzliches Danke für deinen vielfältigen Einsatz in der Pfarre Fiss!**

Pfarrer Willi mit dem Pfarrgemeinderat

HERZLICHEN DANK AN DEN KATH. FAMILIENVERBAND!

Ein großes DANKE dem Team des Kath. Familienverbandes Fiss, das sich mit ihren tollen Ideen zu verschiedenen Anliegen und Anlässen in der Pfarre Fiss so engagiert einbringt! Macht bitte weiter so, ihr leistet damit einen wichtigen Beitrag vor allem für unsere Familien!

Pfarrer Willi mit dem Pfarrgemeinderat

Unser Fastenstrauch kann erblühen.

Herzliche Einladung

DEN FASTENSTRAUCH ZUSAMMEN ZUM BLÜHEN BRINGEN

Liebe Familien,

ihr seid herzlich eingeladen, in der Fastenzeit bis Ostern, einen Fastenstrauch in unserer Pfarrkirche zum Blühen zu bringen.

Zu Beginn finden wir kahle und scheinbar leblose Zweige.

Tag für Tag werden sie aber zum Leben erweckt.

Dazu kann jede und jeder von uns, ob GROSS oder KLEIN, JUNG oder ALT, beitragen.

Eure Fürbitten und Wünsche, Sorgen und Anliegen sollen darauf Platz finden.

Gerne könnt ihr die vorbereiteten Fürbitten und Symbole (*liegen in der Kirche auf*) am Fastenstrauch anbringen und ihn damit sichtbar zum Blühen bringen. Ihr könnt aber auch euer Anliegen auf den leeren Papierstreifen zum Ausdruck bringen und so eure persönliche Fürbitte anbringen.

Die Kinder können auch was Selbstgebasteltes wie Blumen, Schmetterlinge und andere Dinge von zu Hause mitbringen und diese an den Strauch hängen.

Sie werden nicht nur die Zweige Woche für Woche schmücken, sondern sie werden mit ins Gebet genommen und das Aneinanderdenken ausdrücken.



MACHT MIT!

UNSER FASTENSTRAUCH

Ein Symbol für Neubeginn, Wachsen und Schönes, das der Seele gut tut ...



Der Heilige Abend einmal anders

Aufgrund von Corona konnte auch der Heilige Abend mit der sehr beliebten Kindermette und der Christmette dieses Jahr nicht in der gewohnten Weise gefeiert werden.

Nach einigen Überlegungen konnte aber doch ein kleines Alternativprogramm organisiert werden.

Die Kirche und auch die Totenkapelle wurden mit Lichterketten schön geschmückt und Texte zum Mitnehmen wurden vorbereitet.

Für die Kinder wurden auch Ausmalbilder und eine Weihnachtsgeschichte zum Mitnehmen aufgelegt.

Weiters konnten auch Strohsterne auf die vorbereiteten Weihnachtsbäume gehängt und Strohhalme zum Jesuskind in die Krippe gelegt werden. Alles wurde von stiller, stimmungsvoller Weihnachtsmusik umrahmt.

Somit konnten alle Kirchenbesucher in der Zeit von 16.00 – 22.00 Uhr die Kirche besuchen und sich auf die Geburt von Jesus einstimmen lassen.

Ein herzliches Danke an alle, die bei der Vorbereitung für diesen Heiligen Abend mitgeholfen haben.

Regina Wille-Wolf



Sternsinger

Trotz spezieller Auflagen wie Abstand halten, nicht in die Häuser hineingehen, kein Gesang, ... haben wir uns nicht davon abbringen lassen, den Leuten in Ladis, mit den SternsingerInnen die Segenswünsche zu überbringen.

Zwei Gruppen, begleitet von Jeanette und Benjamin, besuchten am 5.1.2021 die Haushalte, die sich angemeldet hatten. Die Sternsinger wurden freudig an den Haustüren empfangen und trugen ihre Sprüche und Neujahrswünsche vor. Für alle, die sich nicht angemeldet haben, wurde ein „Sternsinger Video“ mit den Segenswünschen aufgezeichnet und im SFL – TV Kanal ausgestrahlt. Wir hoffen wir konnten, damit dem Einen oder Anderen auch eine kleine Freude bereiten. Wir bedanken uns für die großzügigen Spenden und den herzlichen Empfang, es konnten **€ 1.273,11 Euro** für die Sternsingeraktion der Diözese Innsbruck gesammelt werden.

Jeanette Sieder



Maria Lichtmess – Fest Darstellung des Herrn

Im Mai konnten wir mit Pfarrer Willi in Ladis endlich unsere Taufe feiern, bei der wir unsere Anliegen und Ideen miteinbringen konnten. Pfarrer Willi gestaltete dann eine sehr persönliche und muntere Tauffeier für klein und groß. Auch den Sinn der Taufe konnte er uns sehr verständlich im Taufgespräch und in der Taufe näherbringen.



Das Fest „Mariä Lichtmess“ am 2. Februar war für uns Mütter ein schöner Anlass, um für die Mutterschaft zu danken, den Segen zu erbitten und uns den schönen Tag der Taufe wieder in Erinnerung zu rufen. In der Messe versuchte uns Pfarrer Willi die Bedeutung der „Darstellung“ Jesu im Tempel zu erschließen. Die Messe war sehr ansprechend und abwechslungsreich gestaltet. Es wurde uns auch noch der Blasius-Segen erteilt. Ich habe es als eine sehr nette Geste empfunden, dass wir am Ende eine selbstgemachte Kerze überreicht bekamen!

Ein Dankeschön an Jeanette Sieder, welche die Kerzen heuer zum ersten Mal gestaltet hat!

Nur sehr schade war, dass so wenige Mütter der persönlichen Einladung zur Messe gefolgt sind!

Ricarda Zoller



HERLICHEN DANK AN MARIANNE STROBL!

Ein großes DANKE und aufrichtiges Vergelt's Gott gebührt an dieser Stelle unserer Marianne Strobl, die über viele Jahre die **Caritas-Haussammlung** durchgeführt und unzählige **Taufkerzen mit viel Liebe gestaltet** und vorbereitet hat. Diese Kerzen wurden jedes Jahr als kleines Präsent der Pfarre Ladis an jene Mütter übergeben, die seit dem Fest „Mariä Lichtmess“ des letzten Jahres ein Kind zur Taufe in die Kirche gebracht haben.

Liebe Marianne, wir wünschen dir weiterhin alles Gute, bestmögliche Gesundheit und Gottes Segen!

Pfarrer Willi mit Pfarrteam Ladis

Aschermittwoch einmal anders

All die Jahre hat die „Frauenrunde Ladis“ am Aschermittwoch das Fastensuppen-Essen organisiert. Im Saal vom KZV konnte man mittags gemütlich miteinander essen und sich austauschen. Es war ein fixer Bestandteil im Dorf geworden, an den wir uns schon alle gewöhnt hatten. Die Spenden kamen dabei immer der katholischen Frauenbewegung zugute.

Dieses Jahr sollte es anders kommen, womöglich gar nicht stattfinden?! Mit einer Absage konnten wir uns aber gar nicht anfreunden, denn es trifft ja meist die Armen am härtesten und so entschlossen wir uns, die Suppen zum Abholen bereitzustellen. Der Stand vor dem Recheler Haus erschien uns ideal dafür.

Der Backverein „Wir backen´s miteinander“ sorgte für frischgebackene Vintschgerl.

Und nachdem auch das Wetter wunderbar mitspielte, wurde es ein schöner Aschermittwoch, bei dem **€ 598,50** gespendet wurden!

Wir bedanken uns bei den 3 Gastronomen, die uns wieder ihre äußerst gut gelungenen Suppen zur Verfügung gestellt haben und bei den Einheimischen für ihre Spenden!

„Es gibt immer eine Lösung, wenn man das Problem als Aufgabe sieht!“

Ulrike Netzer (Frauenrunde Ladis)





Herausgeber: Seelsorgeraum Serfaus-Fiss-Ladis

Öffnungszeiten Pfarrbüro SERFAUS:

DI und FR von 09.00 Uhr - 11.00 Uhr

Tel. 05476-6245, @: pfarre.serfaus@dibk.at

Öffnungszeiten Pfarrbüro FISS:

DI und -DO von 16.30 Uhr -18.30 Uhr

Tel. 05476-6357, @: pfarre.fiss@dibk.at

Pfarrhelferin Susanne Sprenger Kontakt: 0676 84 29 27 354 oder @: pfarramt-fiss@outlook.com

Möglichkeit zu einem persönlichen Gespräch

mit Pfarrer Mag. Willi Pfurtscheller

nach Voranmeldung unter den üblichen Kontaktmöglichkeiten:

Tel. **0660-641 5099** od. 05476-6245, @: willi-p@aon.at

Verantwortlich für den Inhalt: Pfarrer Mag. Willi Pfurtscheller

Gestaltung: Susanne Sprenger

Texte: Pfarrer Willi Pfurtscheller, Susanne Hammerle, Christa Purtscher, Martina Purtscher, Schützenkompanie Fiss, Anna Achenrainer, Karin Wandaller, Sigfried Krismer, Bettina Riezler, katholischer Familienverband Fiss, Ulrike Wachter, Jeanette Sieder, Ulrike Netzer, Ricarda Zoller, Regina Wille-Wolf

Bildnachweis: Pfarrer Willi Pfurtscheller, Ulrike Wachter, Achenrainer Wenke, Gabriel Geiger, Regina Wille-Wolf, Jeanette Sieder, Benjamin Gärtner, Florian Klotz, Privat, <http://www.kaltenbrunn.at/de/pfarre-kaltenbrunn/ueber-kaltenbrunn/>,

